Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 41 (1933)

Heft: 8

Artikel: Naturgemässe Heilbehandlung

Autor: Kaufmann, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973726

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

le degré de déformation, la cause de la maladie, et aussi le milieu social du malade. En présence de pieds bots congénitaux chez l'enfant qui vient de naître, on utilisera le massage, les manipulations modelantes et les appareils de redressement à tractions douces et progressives. Par ces moyen-là, redressement et la guérison seront parfaits et définitifs. Si le sujet, au contraire, a 15 ou 20 ans, il n'y a qu'une intervention chirurgicale qui puisse redresser et corriger la déformation.

S'il s'agit de traiter un enfant atteint de déformation d'origine paralytique, on tâchera par des moyens doux, le massage, les manipulations, l'air chaud, la diathermie, l'électricité à courant galvanique, les appareils orthopédiques et la mécanothérapie de redresser l'articulation déformée et de solliciter la récupération fonctionnelle des membres paralysés. Ce n'est qu'auprès avoir utilisé tous les agents physiothérapiques qu'on interviendra chirurgicalement, si c'est nécessaire. Chez un adulte atteint des mêmes déformations, et de même origine, on recourra beaucoup plus tôt à l'emploi du bistouri. Ce qui revient à dire qu'avec les enfants et les adolescents les traitements orthopédiques seront essentiellement conservateurs, et que les opérations ne seront conseillées et entreprises que pour parachever et compléter ce que les agents physiothérapiques n'auront pu obtenir. Les moyens thérapeutiques conservateurs sont très nombreux; les principaux sont: le massage, les manipulations correctrices et modelantes, l'électricité sous forme de courant galvanique et faradique, la mécanothérapie, la diathermie, les rayons ultraviolets, l'héliothérapie et les appareils orthopédiques de redressement et de maintien.

Cette simple énumération vous fait comprendre pourquoi les établissements orthopédiques, en plus des salles d'opérations et d'installations de rayons X indispensables à tous les hôpitaux, exigent encore des locaux spacieux et nombreux, pour permettre à toutes les catégories de malades de bénéficier, dans la plus large mesure possible, de tout ce qui peut les améliorer et les guérir. L'hospice orthopédique de la Suisse romande, ainsi que notre installation orthopédique réservée à la clientèle privée offrent tous ces avantages et nous permettent d'obtenir des résultats esthétiques et fonctionnels très satisfaisants.

Résumons cette causerie: avant de reléguer dans des asiles d'incurables ou d'anormaux des enfants et même des adultes si déformés et impotents qu'ils puissent être, il faut les soumettre à l'examen des chirurgiens orthopédistes, car l'orthopédie d'aujourd'hui réserve bien des surprises consolantes, et c'est pour cela que nous témoignons ici qu'il est réconfortant de s'en occuper.

Naturgemässe Heilbehandlung.

Von Dr. med. *G. Kaufmann.*

Die Basis alles praktischen Handelns beruht auf dem, was wir als naturgemäss erkannt haben, und diese Erkenntnis kann nur durch eingehende, liebevolle und von Ehrfurcht getragene Erforschung der Natur erlangt werden. Wir fussen heute auf den naturwissenschaftlichen Erfahrungen vieler Jahrtausende,

und dennoch hat sich nur ein Teil, und zwar ein recht bescheidener Teil dieser Vorgänge unserem Verständnis enthüllt. Auf dem Gebiete der Technik wie auf dem der Heilkunde haben diese im Grunde genommen recht bescheidenen Errungenschaften den Menschengeist doch zu erstaunlichen Entdeckungen und Erfindungen befähigt, solange er sich an das hielt, was er als naturgemäss erkannt hatte. Die chemisch-physikalischen Grundlagen der Technik gelten ohne weiteres als naturgemäss, also als selbstverständliche Voraussetzung. Der Heilkunde gegenüber wird jedoch das Wort «naturgemäss» oft in nicht eindeutiger Form gebraucht. Die Verfechter einer naturgemässen Heilbehandlung fordern, dass zur Behandlung von Krankheiten nur die Mittel verwendet werden, die uns die Natur liefert und von denen die Menschen unter einfachen, naturnahen Kulturverhältnissen Gebrauch machten: Sonne, Wasser, Licht, einfache Nahrungsmittel, in der Natur vorkommende Heilkräuter. Sie lehnen ärztliche Massnahmen ab, die ihnen künstlich oder unnatürlich erscheinen, z. B. Einspritzungen, Operationen. Die wissenschaftliche Medizin beschränkt sich bei der Beurteilung dessen, was naturgemäss ist, nicht auf die Mittel, sondern dehnt den Begriff auf alle Lebens- und Heilungsvorgänge im menschlichen Körper aus. Wo nur irgend möglich und aussichtsreich, verwendet auch der Arzt heute die natürlichen Heilmittel in der Krankenbehandlung, aber er beschränkt sich nicht darauf, da er auf Grund genauer Studien der Lebensvorgänge im Körper weiss, dass auch noch vieles andere naturgemäss ist und dass der Körper selbst die allerstärksten Heilmittel und Heilverfahren besitzt. Jeder weiss, dass eine Wunde von selbst heilt. Der Arzt aber kennt einige der natürlichen Vorgänge, die zur Wundheilung führen. Er ist bestrebt, sie nicht zu stören, sondern diese Naturheilung nach Kräften zu fördern. Allzu kräftiges Auswaschen einer Wunde oder Auflegen von Heilkräutern kann aber störend wirken. Ruhigstellung und ein keimfreier Verband genügen meist zur Begünstigung der Heilung, und zur Erzielung einer guten Narbe muss unter Umständen die Wunde zusammengeheftet werden. Ist ein Organ im Körperinnern erkrankt, so zeigt der Organismus das Bestreben, die durch die Erkrankung zerstörten Teile auszustossen oder zu ersetzen. Es bildet sich eine Entzündung, eine Eiterung oder ein Abszess. Das ist ein naturgemässer Heilungsvorgang, bei dem so lange nicht eingegriffen werden darf, als es regelrecht und ohne Gefährdung anderer Organe verläuft. Besteht diese Gefahr, so muss der Arzt den Abszess öffnen, er muss den entzündeten oder vereiterten Wurmfortsatz am Blinddarm entfernen, um die lebensgefährliche Verbreitung des Eiters in die Bauchhöhle zu verhüten. Das ist naturgemässe Heilbehandlung. Bei der Lungentuberkulose entstehen an zahlreichen Stellen Entzündungsvorgänge, die sich leicht ausbreiten. Der Körper sucht durch Einschmelzung und Abgrenzung der erkrankten Teile dem Fortschreiten Einhalt zu tun. Der Arzt ist bestrebt, nicht nur die Ausbreitung der Krankheit, sondern auch das Mass der Abwehrkraft des Organismus zu erkennen. Durch allgemeine Kräftigung, gute Ernährung, Licht und Ruhe kann man diesen Heilungsprozess beschleunigen und anregen. Um die Lunge ruhig zu stellen, schaltet man sie teilweise aus dem Atmungsprozess aus, indem man Luft in die Lungenhöhle einbläst und die Lunge so zum

Zusammenfallen bringt. Dieses Verfahren, Pneumothorax, erscheint zunächst nicht naturgemäss, wenn man bedenkt, dass die Lunge doch eigentlich zum Atmen da ist. Der Kranke mit einem Pneumothorax muss dann eben unter den veränderten Bedingungen der Krankheit auf einen Teil seiner Atmungsleistung verzichten und sein Verhalten diesem veränderten Zustand anpassen, um das naturgemässe Heilverfahren zu ermöglichen.

Unter den Heilmitteln, die die wissenschaftliche Medizin verwendet, spielen kunstvoll zusammengestellte chemische Präparate eine grosse Rolle. Sie erscheinen dem Laien oft wenig naturgemäss, und doch sind sie es in besonders hohem Masse, stellen sie doch Stoffe dar, die der Körper selbst herstellt und die er zu bestimmten Stoffwechselvorgängen unbedingt braucht. Ist der Körper aus irgendeinem Grunde, also meist infolge Krankheit, nicht in der Lage, diese Stoffe in ausreichender Menge herzustellen, so kommt ihm der Arzt zu Hilfe und ersetzt das Fehlende durch Präparate, die er entweder von Tieren gewonnen oder künstlich auf chemischem Wege aufgebaut hat. Viele dieser Stoffe würden eine Veränderung erleiden und ganz unwirksam bleiben, wenn man sie dem Kranken auf natürlichem Wege einverleibte, also durch den Mund einnehmen liesse. Daher wählt der Arzt den anscheinend unnatürlichen Weg der Einspritzung in das Blut oder unter die Haut. Dieses anscheinend naturwidrige Verfahren ist in Wirklichkeit höchst naturgemäss, denn man kommt damit so nahe wie irgend möglich an den entsprechenden Vorgang im Körper selbst. Viele der in den ausserordentlich fein eingerichteten Laboratorien des Körpers hergestellten Stoffe werden von ihrem Entstehungsort aus direkt dem Blute übermittelt und wirken nur von hier aus. Solche Mittel sind vor allem die Hormone, die von den kleinen Drüsen, den sog. Blutdrüsen oder Drüsen mit innerer Sekretion hergestellt werden (Schilddrüsen, Keimdrüsen, Nebennieren, Hirnanhang und die Inselapparate). Gerade das aus diesen Organen gewonnene Insulin ist ein besonders eindrucksvolles Beispiel für die Art, wie die moderne wissenschaftliche Medizin auf Grund ihrer Kenntnisse von den Vorgängen im gesunden und kranken Organismus es verstanden hat, lebenswichtige Stoffe, die dem Körper infolge Krankheit verloren gegangen sind, auf naturgemässem Wege und in einer der natürlichen entsprechenden Form künstlich zu ersetzen. Diese Beispiele mögen genügen, um darzutun, wie die moderne Heilkunde im wahren Sinne naturgemäss handelt, und zwar auch dort, wo sie sich nicht auf die Mittel beschränkt, die ihr die Natur mühelos spendet.

Aus «Deutsche Zeitschrift für Krankenpflege und Gesundheitsfürsorge».)

Schlangenbisse in unsern Gegenden.

Die *Vipern*, zu denen *Ottern* und *Nattern* gehören, sind fast noch die einzigen Giftschlangen unserer Gegenden. Graubünden, Tessin, das Wallis, auch der Jura, weisen am meisten dieser Reptilien auf, während die nördlichen und zentralen Teile der Schweiz seltener von ihnen bevölkert sind. Der Biss der Viper